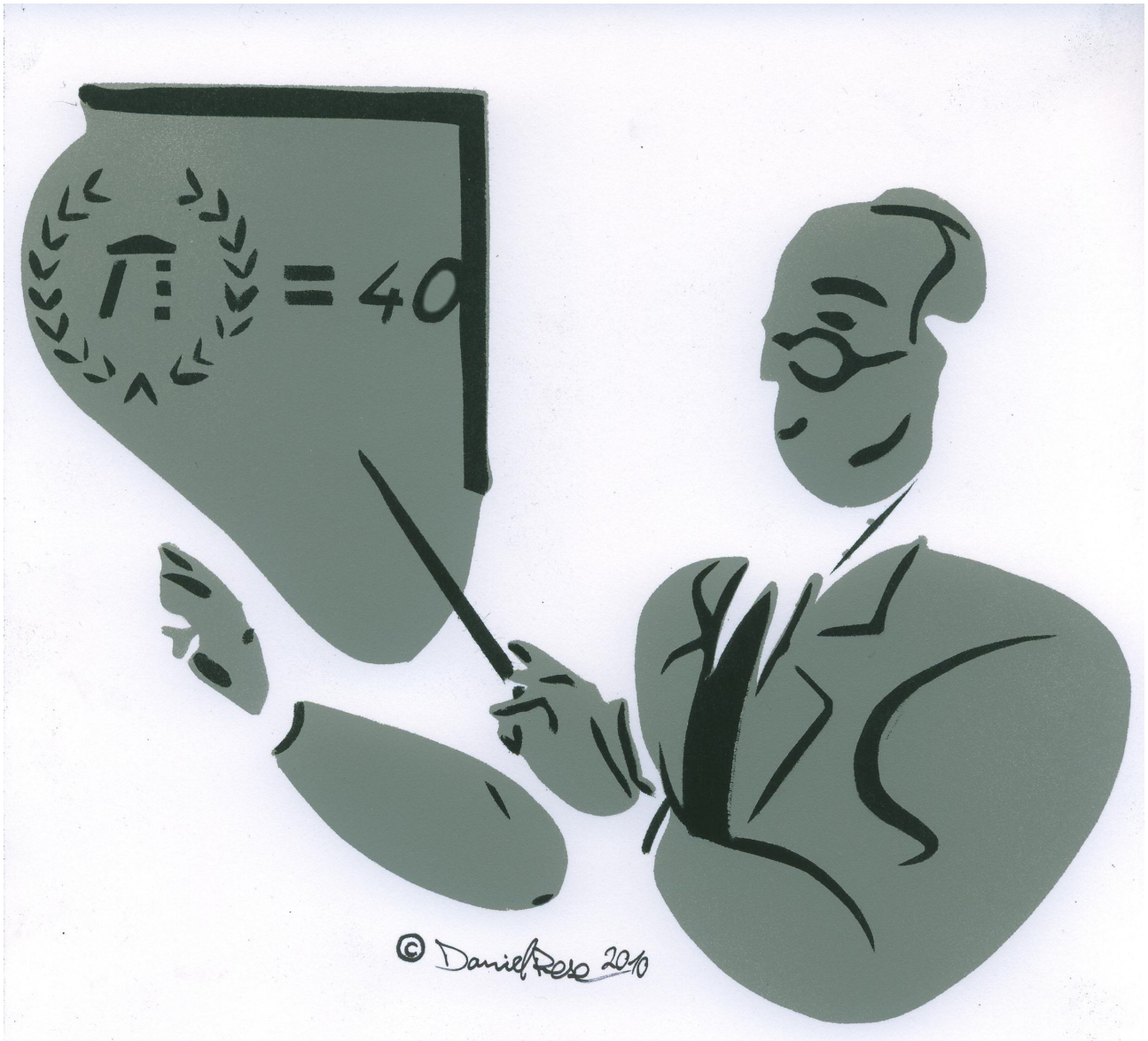


LIMES

SS 2010



... '70 , '77 , '89 , 2010 la lala la...

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	3
2	Und immer an die Kirschen denken	4
3	Bericht aus dem FBR	6
4	Zitate 1	7
5	Vorstellung der neuen Fachschaftsräte	8
6	Wo entsteht eigentlich Mathematik?	12
7	Interview mit Prof. Ritter	14
8	40 Jahre TU Kaiserslautern	16
9	Mathefete und AStA-Sommerfest Stand	17
10	Die große Preisfrage	18
11	Werbung	21
12	Die Exzellenzinitiative Campus	22
13	Rezept: Putengeschnetzeltes in Zitronen-Feta-Soße	25
14	Warum die Zitronen sauer wurden	25
15	Exklusiv-Interview mit Tim Buslik	26
16	Zitate 2	27
17	Exklusivinterview mit Hauke Sorgenfrei	28
18	Über das unkonventionelle Öffnen von Teeflaschen	29
19	Vorletzte Seite	31
20	Impressum	31
21	Letzte Seite	32

1 VORWORT

1970: Die TU Kaiserslautern wird gegründet

1977: Im Dezember erscheint die erste Ausgabe des LIMES

1989: Deutsche Geschichte wird geschrieben

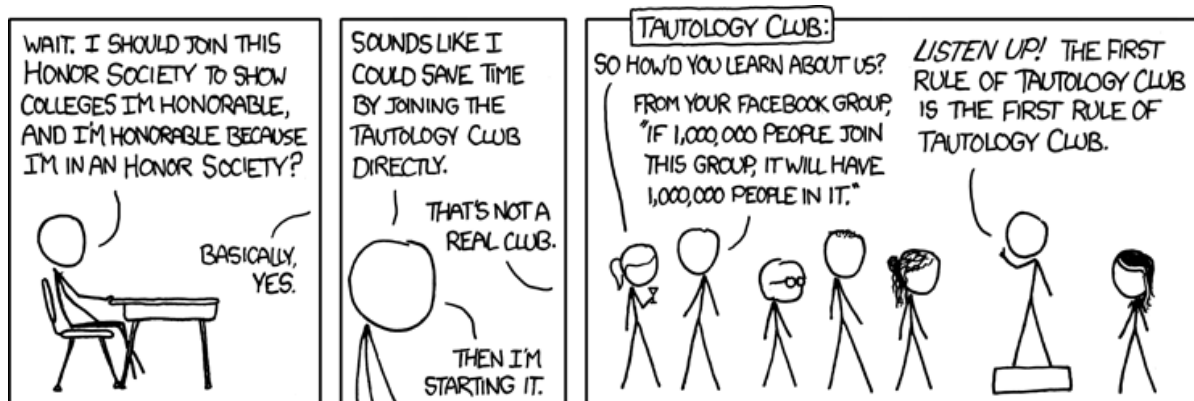
2010, ein Jahr in dem endlich mal was passiert:

Der FCK steigt auf, es ist mal wieder Fußball-WM, die TU Kaiserslautern wird 40, es gibt wieder eine supertolle Mathefete, Deutschland gewinnt den "Eurovision Song Contest", es wird künstliches Leben geschaffen, Europa wird von zwei Sorten Asche regiert und und und... Wir werden sehen, was da noch so kommt.

Jetzt hier alles aufzuzählen wäre wohl zu viel des Guten und würde die Leser ohne Zweifel nur unnötig langweilen, schließlich erwartet man ja im LIMES keine großartigen Berichte aus dem Weltgeschehen.

Dennoch kamen wir in dieser Ausgabe nicht darum herum doch noch zu einigen der oben genannten Themen etwas zu schreiben. Nun aber kein langes drumherum Geschwafel mehr, viel Spaß beim Lesen der neuen Ausgabe des LIMES wünscht euch eure

LIMES Redaktion



2 UND IMMER AN DIE KIRSCHEN DENKEN

(von Martin Busley)

Da scheint es eine ausgebildete Inversion zu geben. Deutlich ist erkennbar, wie der aus dem Schornstein kommende Qualm plötzlich abgelenkt wird. Man muss nicht erst ins Bistro 47 im 13. Stock des »Turms« gehen, um sich das anzusehen, aber nur von hier oben hat man den Ausblick auf den gesamten Campus und genug Ruhe, um sich den vielen Details auf dem Universitätsgelände zuwenden zu können.

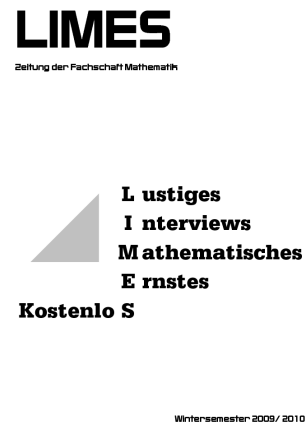
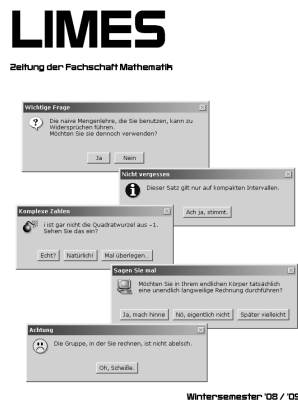
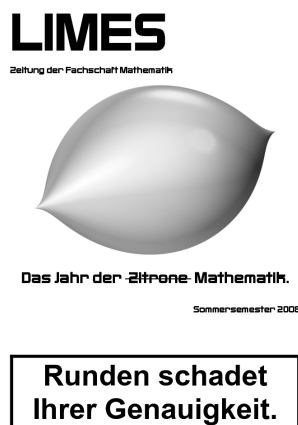
Ich bin mit Florian Rese verabredet. Am Abend des 21. Aprils hatten sie ihn zum Vorsitzenden der AG LIMES gewählt, zu meinem Nachfolger. Gleich für die erste Ausgabe unter seiner Führung möchte er ein Interview mit mir führen. Am Fenster sitzen wir uns gegenüber. Ein Espresso, Wasser ohne Kohlensäure.

Florian fragt mich nach *dem* LIMES-Erlebnis während meiner Amtszeit. Ich überlege und erinnere mich, dass praktisch eine komplette Auflage eingestampft wurde, weil ich Inhalte hatte drucken lassen, die nicht bei allen Fachschaftsräten auf Gegenliebe stießen. Da ging es um Saumagen mit Knödeln oder so. Details weiß ich nicht mehr. Als AG-Leiter hatte ich schließlich Wichtigeres zu tun, als mich um Content und Gestaltung einer Fachschaftszeitung zu kümmern. Als Mitglied des Jetsets, des Erbadels, der Hochfinanz, des Leistungssports, der Bildungselite und des Top-Entertainments war ich ständig rund um den Globus unterwegs. Manchmal ließ ich mich von Mitarbeitern über den aktuellen Stand der Produktion aufklären, um danach gleich wieder mit Barack Obama eine Runde Skat zu dreschen. Barack – wir duzen uns ja – lässt sich den LIMES übrigens immer ins Weiße Haus schicken.

Aber irgendwann hatte ich von all dem Trubel genug. Der Neue wird noch merken, wie lästig die ständige Fliegerei sein kann und dass das Übernachten in Fünf-Sterne-Hotels mit der Zeit auch langweilig wird. Soll das ruhig mal der Florian machen. Außerdem heißt es ja, neue Rese kehren gut, oder?

»Wenn man dich nach drei Schlagworten über die LIMES-Arbeit fragen würde, welche fallen dir da ein und warum?« – »Decker, Führer und Ludolph« Florian guckt mich ob dieser Antwort verdutzt an. Also gehe ich auf den zweiten Teil seiner Frage ein. »Der Herr Decker hat schon für den LIMES geschrieben, als er selbst noch Student war. Damit ist er einer der vielen Autoren, aus denen später etwas Anständiges geworden ist.« Für Nachforschungen muss man ins LIMES-Archiv steigen. In handelsüblichen Aktenordnern werden alte Ausgaben aufbewahrt, gerüchteweise liegen im Keller noch in Stein gemeißelte Exemplare und Fassungen auf Papyrus. Ja, die zweifellos beste Fachschaftszeitung, die es je an der TU gab, blickt auf eine lange Tradition zurück. Einst ließen sich auch Asterix und Obelix Hefte vom damaligen AG-Leiter signieren, heißt es. »Und was ist mit dem Führer?« – Oh, durch meine Schwärmerei bin ich leicht abgeschweift. »Na ja, das Wort durfte ich einmal nicht verwenden. Das fanden wohl einige mehr als 60 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges noch zu gefährlich.« Ich habe den Querulanten bis heute noch nicht meine Erfolgsserie Obersalzberg, Vorlage für die Comedysendung Stromberg, gezeigt und notiere mir, das für den Filmabend mal vorzuschlagen. »Und was den Ludolph angeht: Im LIMES vom Wintersemester 2008/2009 stand eine Berechnungsformel für die ludolphsche Zahl π , die aber einen Fehler enthielt. Da ich das ziemlich peinlich

fand, feuerte ich die verantwortliche Redakteurin sofort.« Lena Müller-Landflucht, oder so ähnlich, hieß sie. Weiß auch nicht, was die heute macht. Dezent deutete ich an, dass wir zum Ende kommen sollten. Auch für mich hat der Tag nur 27 Stunden. »Kannst du zum Schluss deinem Nachfolger noch einen Ratschlag mit auf den Weg geben?«, will Florian wissen. Natürlich kann ich das: »Kirschen schmecken nicht nur pur oder in Kuchen und Süßspeisen – sie passen auch hervorragend zu herzhaften Gerichten.« Mahlzeit.



Die Titelbilder der LIMES Ausgaben, die unter Martins Fittichen entstanden sind.

3 BERICHT AUS DEM FBR

(von Theresia Seltmann)

Liebe Kommilitonen!

Wie jedes Semester möchten die Studierendenvertreter im Fachbereichsrat (FBR) euch an dieser Stelle über die Ereignisse des letzten Semesters berichten.

Wer sitzt im FBR?

Seit den Neuwahlen Anfang dieses Jahres arbeiten Cornelia Rottner, Florian Schwahn, Viviane Timmermann und Theresia Seltmann in diesem Gremium mit. Das höchste beschlussfassende Gremium des Fachbereichs ist außerdem mit neun Professoren, drei wissenschaftlichen Mitarbeitern und einem nicht-wissenschaftlichen Mitarbeiter besetzt.

Was macht der FBR?

Die finanzielle Planung des Fachbereichs liegt genauso in der Verantwortung des FBR wie die Einführung und Gestaltung von neuen Studiengängen, Prüfungsordnungen, Vorlesungsangebot und die Stellenplanung. Außerdem gehört die Mitwirkung an Habilitations- und Promotionsverfahren zu den Aufgaben. Darüber hinaus können auch Kommissionen mit der Beratung zu speziellen Themen oder im Falle des Prüfungsausschusses auch mit Entscheidungsfindungen beauftragt werden. Unter anderem gibt es die Studienkommission, die Kommission für Lehramt und Schulkontakte, die Bibliothekskommission und die Kommission für Öffentlichkeitsarbeit.

Worum ging es dieses Semester?

Letztes Semester wurde eine Unterkommission zur GdM gegründet, die sich bemühen sollte, die Vorlesung zu verbessern und die hohen Durchfallquoten der letzten Semester zu senken. Nach Vorarbeit dieser Unterkommission wurde eine neue Modulbeschreibung für die Grundlagen der Mathematik verabschiedet. Unter anderem wurde die Maßtheorie aus der GdM ausgegliedert.

Vermutlich habt ihr schon von der Mathe-Initiative gehört, die uns so viele neue Professoren beschert, dass wir sogar ein neues Gebäude bekommen. Leider wird das aber erst nächstes Jahr fertig. Da aber einige der Neuen schon da sind bzw. bald kommen und auch noch Mitarbeiter mitbringen, wird es in nächster Zeit eine erhebliche Raumnot geben. Deswegen müssen alle ein wenig zusammenrücken, was uns dahingehend betrifft, dass der Rechnerraum 48/421 geschlossen wird. Allerdings wird immer mindestens einer der verbliebenen zwei Räume frei sein. Im Rahmen der gerade erwähnten Mathe-Initiative durften wir in diesem Semester Herrn Ritter als neuen Professor begrüßen. Herr Simeon wird seine Arbeit dann am 1. August aufnehmen.

Des Weiteren erhielt Herr Küfer eine außerplanmäßige Professur. Einen anderen Professor mussten wir verabschieden: Herr Rosenberger wurde emeritiert.

Eine andere Sache wurde nicht vom FBR beschlossen, ist aber trotzdem sehr wichtig,

weil es uns alle betrifft:

Da die Vorlesungszeiten von Sommer- und Wintersemester angeglichen werden sollen, wird es ab SS 2012 keine Pfingstferien mehr geben!

Alle Dinge, die hier berichtet wurden, erfährt man, wenn man auf Sitzungen des FBR geht. Diese werden am Aushang im 5. Stock angekündigt. Wir würden uns freuen, den ein oder anderen von euch dort mal zu sehen. Wenn ihr Fragen oder Anmerkungen zu unserer Arbeit habt, könnt ihr euch gerne an uns wenden. Ihr findet uns oft in der Fachschaft (48-507). Ihr könnt uns aber auch einfach eine E-Mail schreiben - unsere Adressen stehen auf der Fachschaftshomepage.

Eure studentischen FBR-Mitglieder

4 ZITATE 1

"Anwesenheitspflicht ist, dass du anwesend sein können solltest." [Florian Schwahn]

"I can be generated by homogeneous polynomials." [Prof. Gathmann (in seinem Geometrie-Skript)]

"Der Sitzungstermin ist mir von allen Sachen heute am scheißegalsten; und davon immer noch ganz weit entfernt!" [Michael Helmling]

"Ich nenne sie 'physikalisch', weil sie beliebig viele Schwierigkeiten unter den Tisch fallen lässt!" [Prof. Essert über die 'physikalische' Definition des Pfadintegrals]

"Man sagt, bei Äpfeln sitzen die Vitamine unter der Schale. Ist das richtig, hat da jemand Ahnung? Bei einem hochdimensionalen Apfel stimmt das aber. Da sitzen nicht nur die Vitamine, sondern der ganze Apfel unter der Schale!" [Dr. Wirthmüller]

"Ja, Kiwis sind sehr komplex. Ich hab den Dreh da noch nicht so ganz raus." [Tudy]

"Ungefähr 40 Euro Verlust jeden Monat, das ist richtig." [Simon zu Joachim, dem neuen Inventuramtler]

"Unterhalten sich ein sizilianischer und ein deutscher Aktuar. Sagt der Deutsche: 'Ich weiß, wie viele Menschen dieses Jahr sterben.' Der Sizilianer: 'Ich weiß, wer...'" [Prof. Korn]

"Das Skript wird nicht so viele Illustrationen enthalten wie \langle Algebraic Topology \rangle , aber doch einige – sobald der Scanner seinen Streik aufgegeben hat." [Dr. Wirthmüller über sein Skript zur Vorlesung Kodierungstheorie]

"The door is usually open, but my disposition to kill visitors reaches its lowest level between 2pm and 3pm." [Florian Conrad im Netz über seine Bürozeiten]

Dirk: "Hast du wieder Zitate drin?"
Florian R.: "Mann, ich scheiß auf die Zitate!"

5 VORSTELLUNG DER NEUEN FACHSCHAFTSRÄTE

Heyho,

mein Name ist Katharina Gierga, aber die meisten Leute kennen mich unter meinem Spitznamen Kathi. Ich studiere mit voller Begeisterung Mathematik und Biologie auf Lehramt. Meine Aufgaben im Fachschaftsrat sind zum einen die Überarbeitung der Anfängerinfo und zum anderen das Serviceamt.

Dieses Semester habe ich noch mit einer weiteren Person das Männerballett für die Mathefete auf die Beine gestellt, was mir ziemlich viel Spaß gemacht hat. Ich bin dem Fachschaftsrat beigetreten, da ich gerne mit Leuten zusammenarbeite, Sachen organisiere und am Unigeschehen mitwirken möchte.

Ich bin aufgeschlossen, lebensfroh, gelegentlich verwirrt und tollpatschig, aber dafür erfreue ich mich stets an Kleinigkeiten.

Hallo!

Mein Name ist Kim Liesert, ich bin 21 Jahre alt und studiere mittlerweile im 4. Semester Mathematik mit Nebenfach Biologie, womit ich hier schon so etwas wie ein Exot bin. Ich bin fast eine Einheimische - ich stamme aus Otterberg, einem nur wenige Kilometer entfernten 5000-Seelen Ort, der sich "Stadt" nennen darf... Irgendwas war da mit Mönchen...

Das Mathestudium habe ich angefangen, weil ich keine Ahnung hatte, was ich studieren soll, die Kaiserslauterer Uni nicht weit war und einen guten Ruf bezüglich Mathematik hat. Irgendwann habe ich dann doch den Spaß daran entdeckt und bin hängen geblieben. Im Fachschaftsrat bin ich für die Veranstaltung "Mathematiker im Beruf" und zusammen mit Kathi für das Anfänger-Infoheft zuständig.

Meistens findet man mich im Kom-Raum oder in der Fachschaft – oft mit irgendwelchen Karten (Doppelkopf, Tichu, ...) in der Hand.

Name: Dennis Merkert

Hm... das soll also eine Selbstvorstellung werden.. Na dann.

Ich studiere im 4. Semester Mathe mit Nebenfach Informatik und werde wohl System- und Kontrolltheorie vertiefen. In den Fachschaftrat bin ich gegangen, da ich gerne mein Wissen über Computer mehr in der Praxis anwenden wollte und mir da der Posten als WWW-Admin und Systemguru gerade recht kam.

So... jetzt soll ich also auch noch erzählen, warum ich Mathe studiere...

Das war irgendwie schon immer das was ich studieren wollte, da mir gefallen hat, dass die Aussagen in Mathe, sobald sie einmal bewiesen sind, von da an unabänderliche Gültigkeit haben. Außerdem wollte ich wissen, wie z.B. die Fahrpläne der Bahn berechnet werden und warum das nicht klappt. Und jetzt will ich mal den Redakteur nicht weiter stressen, meinen Text korrigieren zu müssen, und beende damit diesen Erguss.

Hallo,

ich wurde vor 19 Jahren als Raphael Müller initialisiert und studiere jetzt Mathe im 2. Semester mit Nebenfach Informatik auf Bachelor. Ursprünglich stamme ich aus Trier, verbrachte dann den grössten Teil meiner Jugend im bedeutsamen Trassem (27 km südlich von Trier), habe am Gymnasium in Saarburg (nein, das liegt nicht im Saarland) mein Abi gemacht und bin nun in Kaiserslautern gelandet. Während ich gerade nicht mit Mathe beschäftigt bin bzw. sein sollte, spiele ich bei Gelegenheit Doppelkopf oder Skat und beizeiten Schlagzeug, meiner einzigen wirklichen Leidenschaft. Da Stillsitzen bekanntermassen keine Spezialität von mir ist, ist dies manchmal aber auch zu offensichtlich. Ich bin auch seit ca. einem Jahr in einer Death Metal Band namens "Human Remains" aktiv, was einen Heidenspaß mit sich bringt und für mich einen guten Ausgleich darstellt.

Ich bin nun seit April im Fachschaftsrat und bekleide das Amt des Spieleabends (mit Irene) und bin stellvertretender FSK-Vertreter. Sonst in gespannter Erwartung auf das, was wohl so kommen möge und freue mich mehr oder minder meiner Existenz.

Ich studiere Mathematik, weil...

... es das interessanteste Studienfach ist und ich noch nicht exmatrikuliert wurde.

Ich bin im Fachschaftsrat, weil...

... es ein unterstützenswerter Verein ist.

Was denkst du über den Grand-Prix-Sieg von Lena ?

Das ist einen Trommelwirbel wert.

Und noch die Gelegenheit, etwas loszuwerden, was du schon immer mal sagen wolltest:

Why should I play Bass, when I can play Double Bass ?

Name: Daniel Reinhardt (sein gewünschter Name: G-Zooz Cryst)

Semester: 4000 (oder 9)

Studiengang: LAG Mathematik / Informatik (Staatsexamen)

Interessen:

Nicht nimmer wars und auch nicht stuldig
als geklumpet kam der Zotteltrack
und möcht ich singen tiefe Scherben
So traget mich
in einem Krüge voll mit Sand
fort vom Gumpensund

Meine Kenntnisse und Interessen liegen in Jenem, was ungewöhnlich ist. Eine Kombination aus alten SNES-Spielen, den Klängen von Chopin, Parson und Hansson, Speisen seltsamer Art und süßen Weinen, sowie Schwertern und Zauberstäben erfreut das Herz und ist für mich so Standard.

Ich studiere Mathematik, weil...

Satz: Ich studiere Mathematik

Beweis: (über Widerspruch)

Ang.: Ich \notin Mathematiker

Nach dem Satz von Stronz-Harndorf folgt: $\exists p \in$ Studenten

$[\forall z \in \mathbb{B} \exists t > 0 \{a \in |n(a, z) > t\}]$ mit $\zeta(Ich, p) \in$ Kordo-Gruppe

$\Rightarrow Ich$ linkskursiv mit $\exists d \in$ Einbauküchen $\zeta(Ich, d) =$ Rotkin-Konstante

$\Rightarrow Ich \in$ (Gruppe der stetigen Aushöhlung) $\not\sim$ zum Satz von Breuer-Strapsstett

Ich bin im Fachschaftsrat, weil...

Ohne mich würde der Laden ja zusammenbrechen, ich bin ja das Rückgrat und Gesicht des FSR und die wichtigste Person ever. Und sehr sehr bescheiden.

Was denkst du über den Grand-Prix-Sieg von Lena ?

Ah? Hat das was mit diesem neuen Haarwuchsmittel zu tun?

Und noch die Gelegenheit, etwas loszuwerden, was du schon immer mal sagen wolltest:

IHR! SEID! ALLE!

...nette Persönlichkeiten.

Name: Florian Rese

Semester: 6

Studiengang: Mathematik NF: Physik auf Diplom

Moin moin,

ich bin seit diesem Semester im Fachschaftsrat und habe die Ämter des LIMES-AG-Vorsitzenden und Filmabend übernommen. Wenn ihr also mal eine gute Idee für einen LIMES-Artikel habt oder selber gerne einen schreiben wollt, könnt ihr mich gerne ansprechen oder mir eine E-Mail schicken. Ansonsten fahre ich außerhalb der Uni gerne Rad oder einfach mal mit der Bahn/dem Auto irgendwohin und guck mir andere Städte an und probiere lokale Spezialitäten, sofern sie nicht zu ekelerregend oder absurd erscheinen. Leider beschränkten sich meine kulinarischen Ausflüge bisher auf Europa, aber das hoffe ich bald zu ändern. Außerdem trinke ich gerne mal einen guten Wein und gehe auf

Weinproben.

Ich hoffe ihr euch hat mein erster LIMES bisher gefallen und ihr habt noch Spaß an dem was noch kommt. Falls ihr konstruktive Kritik habt, höre ich mir diese auch gerne an oder lese eure E-Mail dazu.

Ich wünsch euch einen schönen Sommer und passt auf, dass ihr nicht vorwärts oder gar rückwärts finkelt.

Euer Florian

Name: Irene Tittmann

Semester: 1

Studiengang: Mathematik NF: Informatik auf Bachelor

Interessen:

Klavier, Gitarre, Singen...

Ich bin im Fachschaftsrat weil...

... ich auf diesem Weg hemmungslos Schokolade einkaufen und bis spät in die Nacht auf dem Spieleabend bleiben kann, ohne ein schlechtes Gewissen zu bekommen.

Was denkst du über den Grand-Prix-Sieg von Lena ?

Hat die nicht damals auch bei 'Germany's next Topmodel' gewonnen?

Und noch die Gelegenheit, etwas loszuwerden, was du schon immer mal sagen wolltest:

Esst mehr Schokolade, legt Flaschen nach, wenn ihr welche in der Fachschaft kauft, benutzt Zahnseide, an apple a day keeps the doctor away, so jung wie heute kommen wir nicht mehr zusammen.

6 WO ENTSTEHT EIGENTLICH MATHEMATIK?

(von Johannes Fiedler)

Viele Leute fragen sich ja, insbesondere in den ersten beiden Semestern: „Wer findet überhaupt Beweise zu den ganzen Sätzen aus der Vorlesung? Wie findet man sie, und wie kommt man überhaupt erst auf die Idee?“

Das „Wie“ ist natürlich nicht immer klar, oft sieht man Beweise, die plötzlich aus einem ganz anderen Gebiet der Mathematik Argumente hervorholen, auf die der „Normalsterbliche“ erst einmal nicht kommen würde. Einfacher ist die Frage nach dem „Wo“: Jeder, der schon einmal länger an einem Problem gesessen hat, wird ein paar Orte kennen, an denen man plötzlich den entscheidenden Geistesblitz bekommen hat, der das Problem löst.

Es ist naheliegend, zunächst die erfahreneren Mathematiker zu fragen, welche Orte sie bevorzugen, um Mathematik zu betreiben. Das können Studenten aus höheren Semestern sein, Professoren, oder auch Legenden wie Paul Erdős (1913-1996). Dieser ungarische Mathematiker ist so berühmt, dass sich Mathematiker gerne mal fragen, wie hoch denn ihre Erdős-Zahl (Erdős selbst hat die Zahl 0, seine Co-Autoren die Zahl 1, deren Co-Autoren die Zahl 2 (vorausgesetzt, sie waren keine Co-Autoren von Erdős) usw.) sei. Da Paul Erdős sehr viel mit anderen Mathematikern publiziert hat, sind die Erdős-Zahlen, sofern sie existieren, natürlich sehr niedrig. Und so kam es auch, dass er oft bei anderen zu Gast war – und stets bat er zunächst um einen Kaffee. Dann konnte er entspannt sagen „My brain is open“ und in der Tat ist bei vielen Mathematikern auch heute noch der Gang zur Kaffeemaschine obligatorisch. Nicht umsonst wurde ernsthaft überlegt, im KOM-Raum einen Kaffee-Vollautomaten unterzubringen, die Anzahl der Befürworter war schließlich nicht ganz klein. Ein Satz von eben jenem Paul Erdős lautet daher: „Der Mathematiker ist eine Maschine, die Kaffee in Theoreme verwandelt.“ Scheinbar sind wirklich einige dazu in der Lage, und die Kaffeemaschine ist dann auch der Ort, wo die zündenden Ideen kommen. Als Erdős einmal einen Monat auf Kaffee verzichten musste, meinte er: „Das war ein schlechter Monat für die Mathematik.“

Kaffee gibt es nicht nur aus der Kaffeemaschine. Speziell früher, als Kaffeemaschinen noch nicht so verbreitet waren, ging man gleich ins Café. Ein berühmtes Beispiel war das Schottische Café in Lwiw (Polen), das nur einhundert Meter von der Universität entfernt war, und in dem sich in den 30er-Jahren berühmte polnische Mathematiker trafen. Und das nicht etwa, um einen Kaffeeklatsch zu halten, sondern richtig ernsthaft und ausdauernd zu arbeiten! So erzählt Stanislaw Ulam in einem seiner Bücher von bis zu siebzehnstündigen Diskussionen mit Stefan Banach und Stanislaw Mazur, die nur durch das Essen unterbrochen wurden.

Für Studenten hingegen ist die erste Anlaufstelle der KOM-Raum. Wer ihn noch nicht von innen kennt – selbst Schuld. Hier findet man fast immer Kommilitonen aus vielen verschiedenen Semestern, die Doppelkopf spielen, über Gott und die Welt reden, und manchmal auch etwas arbeiten. Und viele helfen gerne weiter, wenn jemand ein Problem mit einer Übungsaufgabe hat. So manche Lösung einer verzwickten Übungsaufgabe ist hier schon in Zusammenarbeit von fünf bis sechs Studenten aus mindestens drei verschiedenen Semestern entstanden. Vor allem durch die unterschiedlichen Vertiefungsgebiete

hat hier jeder einen anderen Trick parat, und ein passender wird sich immer finden. Einer dieser Tricks ist simpel - und regt leider auch etwas zur Faulheit an. Auf die Frage: „Wie summiere ich die Folge $(k - 1) * q^k$ für $0 < q < 1$?“, gibt es zwei Antworten: Im Fall, dass der Fragende keinen Computer vor sich stehen hat, denkt man etwas nach, und findet gegebenenfalls die Antwort: „Stelle es gliedweise als Ableitung von q^k nach q dar.“ Wenn derjenige aber einen Computer vor sich hat, sagt man einfach „wolframalpha.com“ - dort gibt man seine Frage ein, und bekommt die Antwort in Sekundenbruchteilen. Natürlich ist das nicht der Zweck der Sache, aber am Computer lassen sich viele Dinge einfacher beweisen als von Hand. Seien es die 1936 Fallunterscheidungen, die 1977 für den Beweis des Vierfarbensatzes notwendig waren, oder das kleine selbstgeschriebene Programm, was einem eine sinnlos erscheinende Inverse einer 5x5-Matrix zur besseren Veranschaulichung eines Sachverhaltes ausrechnet. Auch wenn der Computer manchmal zu sehr missbraucht wird, er kann lästige Rechenarbeit ersparen und macht im Allgemeinen auch weniger Fehler. Außerdem hat man per Internet schnell ein paar Definitionen und Sätze zur Hand, die man sonst mühsam in der Mitschrift suchen oder in Büchern nachschlagen müsste. Und wer Zahlenbeispiele braucht, um Resultate besser zu verstehen, ist am Computer sicher nicht fehl am Platze.

Selbst aktuelle mathematische Forschungsarbeit wird inzwischen im Internet vorangetrieben, so startete der angesehene Mathematiker Tim Gowers Anfang 2009 auf seiner Blog-Seite eine Diskussion zur Zusammenarbeit von bis zu hundert Mathematikern und bereits im Oktober wurde so durch Foreneinträge ein sehr spezielles Problem aus der Kombinatorik in nur sechs Wochen gelöst und unter dem Pseudonym 'D. H. J. Polymath' im arXiv, einer Mathematik-Bibliothek im Internet, veröffentlicht.

Oftmals ist der Computer abends auch die letzte Station vor dem Bett. Gerade wenn man lange an einem Problem gesessen hat, grübelt man oftmals nach, wie denn dieser Beweis funktionieren könnte. Die wildesten Ideen schießen einem durch den Kopf, manches schreibt man auch nochmal schnell auf, und irgendwann, nach etwa 30 bis 120 Minuten, schläft man ein. Doch dort ist noch lange nichts zu Ende, wenn man kein Ergebnis gefunden hat. Der Traum läuft, genügend Beschäftigung mit dem Problem vorher vorausgesetzt, folgendermaßen ab:

„Angenommen, wir finden eine nichttriviale Linearkombination, so dass ... o.B.d.A. können wir sagen $a_n = 1$ und $x_n > 0$... stellen wir die Gleichung mal um ... moment mal, dann ist die Summe ≤ 0 in den ersten - BEEP - BEEP - BEEP - ...“

Jeder kennt das: An der schönsten Stelle wird dem Traum vom Wecker ein jähes Ende gesetzt. Nun versucht man den Beweis zu rekapitulieren: Man schreibt alles auf, was man noch weiß. Vielleicht findet man den roten Faden noch – dann ist das Bett offensichtlich genau der richtige Ort, um Mathematik zu betreiben. Dieses spezielle Beispiel war übrigens eine Übungsaufgabe, in der die Invertierbarkeit einer Matrix mit spezieller Struktur gezeigt werden sollte.

Es gibt sicher auch viele andere Orte, an denen Mathematik gemacht wird. Leider ist der LIMES beschränkt in der Anzahl der Seiten. Das ist auch logisch, denn offensichtlich existiert der LIMES (du hältst ihn gerade in der Hand), und damit konvergiert die Seitenzahl, und damit ist die Seitenzahl beschränkt. Somit können wir nicht alle möglichen Orte behandeln, an denen die vielen Ideen der Mathematiker entstehen.

7 INTERVIEW MIT PROF. RITTER

(das Interview führte Sven Stodtmann)

Guten Tag Herr Ritter, Sie sind jetzt etwa seit April an der TU Kaiserslautern, was ist Ihr erster Eindruck?

Freundlicher Campus, effiziente Verwaltung, aktive Studenten.

Könnten Sie einmal kurz Ihr Arbeitsgebiet vorstellen?

Ich verstehe unter Computational Stochastics zweierlei. Einmal algorithmische Fragestellungen, die in der Stochastik auftreten, beispielsweise das Lösen einer stochastischen Differentialgleichung. Andererseits aber auch die Untersuchung von Problemen, die auf den ersten Blick vielleicht nichts mit Stochastik zu tun haben, und sich dann die Frage zu stellen, ob stochastische Methoden (konkret der Einsatz eines Zufallsgenerators) besser als deterministische Methoden sind. Was mich dabei insbesondere interessiert, ist nicht nur die Konstruktion und Analyse von Algorithmen, sondern auch die Frage nach Optimalität und Komplexität solcher Probleme. Dazu ist das Umfeld hier in Kaiserslautern nahezu perfekt. Dies gilt sowohl für den Fachbereich, wie auch für die relevanten Forschungsinstitute...

Sind denn mit den anderen AGs oder Instituten schon gemeinsame Projekte geplant?

Ich bin in intensiven Gesprächskontakten mit drei Arbeitsgruppen des IWTM. Und da zeigt sich auch wieder: Einerseits gibt es die Finanzmathematik, in der die Stochastik und algorithmische Fragestellungen offensichtlich schon präsent sind - aber es gibt auch Themen, die eher aus der Welt der deterministischen PDEs kommen wie z.B. Transportvorgänge, Materialsimulationen, die auch ein starkes Interesse an stochastischen Modellen und Methoden haben.

Die AGs im Bereich Stochastik sind ja in Kaiserslautern alle eher klein und recht stark spezialisiert wo sehen Sie die AG "Computational Stochastics"?

Ja,... ich habe die Struktur hier so vorgefunden und mich zunächst auch gewundert, als ich mir den Fachbereich in der Bewerbungsphase angeschaut hatte. Die Verankerung wichtiger Teilgebiete der Stochastik geschieht in Kaiserslautern in der Tat in einzelnen Arbeitsgruppen. Nach meiner Einschätzung hat die Frage der Organisationform für Studierende aber keine praktische Relevanz. Ich möchte auch von mir aus gerne enge Beziehungen, über die Stochastik-Gruppen hinausgehend, in Richtung der Funktionalanalysis und der Technomathematik aufbauen.

Was sollte ein Student mitbringen, der bei Ihnen eine Abschlussarbeit schreiben will?

Neben den üblichen Tugenden, Hartnäckigkeit, Begeisterungsfähigkeit, Leistungsbereitschaft vor allem eine solide mathematische Grundausbildung. Im dritten Studienjahr sollten ne-

ben den Vorlesungen in der Stochastik als zweites Standbein grundständige Vorlesungen aus Funktionalanalysis, Technomathematik oder aus der Approximationstheorie gehört werden. Danach sollte erst der Einstieg in die Spezialisierung stehen.

Welche Vorlesungen werden Sie im nächsten Semester anbieten?

Ich werde eine Vorlesung zu stochastischen Differentialgleichungen anbieten. Umfang 4+2. Voraussetzung ist die Wahrscheinlichkeitstheorie, hilfreich sind Funktionalanalysis oder Numerik gewöhnlicher Differentialgleichungen. Diese Vorlesung wird künftig immer der erste Einstieg in die Spezialisierung sein.

Was erwarten Sie von Studenten in der Vorlesung?

Aktives Mitdenken. Das kann sich so äußern, dass ich es mitbekomme, durch Fragen, Hinweise und so weiter. Es kann mir aber auch verborgen bleiben und sich nur am Ende im Lernerfolg zeigen. Für mich ist eine Veranstaltung dann gelungen, wenn ihr Besuch sich nicht durch das Lesen eines Buches ersetzen lässt.

Vielen Dank für das Gespräch.



Prof. Ritter

8 40 JAHRE TU KAISERSLAUTERN

(von Hauke Sorgenfrei)

Die älteren Semester unter uns erinnern sich: Am 13. Juli 1970 wurde die Doppeluniversität Trier/Kaiserslautern gegründet und sofort waren wir Mathematiker ganz weit vorne dabei: Die ersten 191 Erstsemester schrieben sich in die Fachbereiche Mathematik, Physik und Technologie ein, aus heutiger Sicht wohl eine normale GdM 1, wenn es die damals schon gegeben hätte. (Wer noch an der Wichtigkeit des Fachbereichs Mathematik zweifelt, soll einfach mal "TU Kaiserslautern" bei Google eingeben.) 5 Jahre später sprengte man die Fesseln der Unselbstständigkeit. Im Namen hinten stehen zu müssen, nervt auch verdammt, besonders hinter Trier. Eben seit 1975 existieren auch alle Fachbereiche im Wesentlichen in ihrer heutigen Form. Alle? Nein, nachdem man 10 Jahre lang Mut gesammelt hatte, wurde 1985 noch der Fachbereich Sozial- und Wirtschaftswissenschaften gegründet. Später wurde dieser zerschlagen und man ließ für lange Zeit die Finger von Experimenten. (Abgesehen davon, dass irgendwann kurz darauf die Trennung der A/RU/BIs eingeleitet wurde.) 2003 wurde die Universität schließlich "Technisch", zumindest offiziell.

In diesem Jahr blickt nun unsere Universität auf eine 40-jährigen Geschichte zurück. Das muss natürlich gefeiert werden. Das 30-jährige AstA-Sommerfest im letzten Jahr mit fünfstelliger Anzahl an Partywütigen legt die Latte natürlich hoch, doch die Universität mit ihren unzähligen Mitarbeiter wird sich doch wohl nicht von einem Haufen Studenten in den Schatten stellen lassen? Ganz im Gegenteil! Bereits am 24./25. April begannen die Feierlichkeiten mit einem Paukenschlag: Am Samstag legten über 400 Wanderer die 27 km zur Villa Denis zurück, darunter Spitzen der Universitätsleitung und Kommunalpolitik. Am Sonntag wurde die Innenstadt in einen Hexenkessel verwandelt mit Autokorso, Gesang, das Bier floß in Strömen, die Fußgängerzone Richtung Kaiserbrunnen war kaum begehbar und die Stimmung so gut wie seit Jahren nicht mehr. Dies war jedoch nur der Auftakt. Die weiteren Jubiläumsveranstaltungen (laut Universität) sind:

1. 19. Juni, Sommerball in der Fruchhalle
2. 27. August, "Nacht, die Wissen schafft"
3. 04. Oktober, Erstsemesterbegrüßung im Fritz-Walter-Stadion

Kritiker könnten einwerfen, dass ein Sommerball jeden Sommer und eine Erstsemesterbegrüßung jedes Semester stattfinden und nicht nur zu runden Geburtstagen, davon sollte man sich aber nicht die Feierlaune verderben lassen. Insbesondere die Begrüßung kann man den Erstsemestern nur empfehlen. Mein Tipp: Kommt mit leerem Magen!

9 MATHEFETE UND ASTA-SOMMERFEST STAND

(von Dirk Leifeld)

Am 10.6. fand unsere jährliche Fete statt. Das Thema der diesjährigen Fete war „Anstoß! Mit der Mathefete in die WM starten“. Zwar konnten wir keine Live-Übertragung eines Deutschland-Spiels machen, wie vor 2 Jahren, aber wir konnten den einen Tag später stattfindenden Beginn der WM feiern. Ganz im Sinne des Mottos war alles mit Fußbällen und Fußballfeldern geschmückt und es waren auch einige mit Deutschlandtrikots zu sehen. Verkauft wurden Cocktails und Bier im Kramladen und Wein, Weizen, Würstchen, Knoblauchbaguettes und Steaks im Freien. Das Wetter war nicht ganz ideal -schwül und bewölkt- aber das hielt nicht viele Leute vom Vorbeikommen ab. Nur die Abrechnung wurde etwas komplizierter, da die Finanzen der Hochschulgruppen erst vor Kurzem geprüft worden waren, und wir einiges an Strafe bezahlen mussten. Wir konnten uns leider nicht auf Ehrenwörter gegenüber den unbekanntenen Spendern berufen. Im Laufe des Abends konnte man sich nicht nur mit Studenten aus allen Fachbereichen unterhalten, sondern auch mit Mitarbeitern und Professoren aus unserem Fachbereich. Im Kramladen sorgte ein DJ für gute Stimmung und auch draußen bei den Biertischen gab es schöne Musik. Um Mitternacht gab es wieder ein Männerballett, aber wie auch die letzten Jahre diskriminierender Weise kein Frauenballett. Unser Party-Maskottchen, ein Musik spielender und Rauch spuckender rosa Dino, war wieder eine Party-Attraktion. Er hatte auch ein Trikot des WM-Siegers Deutschland an (zum Redaktionsschluss (kurz vor Beginn der WM) zwar noch nicht ganz sicher, aber fast). Alles in Allem wurde die Fete zur mit Abstand besten Mathefete diesen Jahres (aber leider auch zur schlechtesten).

Zwei Wochen später dann, am 25.6., fand das diesjährige AStA Sommerfest statt, welches ganz unter dem, Motto „40 Jahre TU Kaiserslautern“ stand. Es hatte ungefähr die Ausmaße des letzten Sommerfests, aber in Anbetracht der Tatsache, dass das Sommerfest von einem fast komplett vor 5 Monaten neu gewählten AStA geplant wurde, eine erstaunliche Leistung. Fast jede Hochschulgruppe hatte einen eigenen Stand, es gab eine Livebühne, einen DJ und einen Jazz-Biergarten. Außerdem gab es eine Ausstellung zur Uni und einen eigenen Bereich für Kinder. Auch die Fachschaft Mathematik hatte einen Stand an dem wir Erdbeer Margaritashots, Nachos mit Dip und Erdbeer Shots verkauften. Unsere Margaritas wurden aus frisch aufgetauten Erdbeeren gemacht und waren eindeutig wieder die besten und billigsten Cocktails des ganzen Sommerfests. Das Sommerfest wurde ein voller Erfolg, denn Dank dem tollen Wetter kamen sehr viele Leute. In strahlendem Sonnenschein und sommerlichen Temperaturen konnten die Besucher das Eröffnungskonzert der Band 'Brain Surgery' genießen. Im Laufe des Abends wurde es dann etwas wolkiger, was bis zu dem um kurz vor 1 einsetzenden Regen aber kaum jemanden störte. Dieser führte dann auch im Außenbereich zu einem frühen Ende der Feier. Insgesamt war das Sommerfest ein Höhepunkt dieses Jahres.

Da der Artikel wegen des Redaktionsschlusses früher als jede der beiden Veranstaltungen geschrieben werden musste, kann es sein, dass kleinere Details nicht den Ereignissen entsprechen. Zum Schluss will ich noch all den Helfern danken, die diese Partys möglich gemacht haben.

10 DIE GROSSE PREISFRAGE

(von Florian Rese)

Heutzutage gibt es ja viele preisgekrönte Fragen und nach deren Beantwortung, je nach Wichtigkeit, eine pompöse Preisverleihung.

Dann kann man in der Zeitung von den neuen großartigen Errungenschaften der Menschheit lesen und sich freuen, wie der Fortschritt weiter fortschreitet aus dem Verständnis des normalen Menschen.

Erst vor einigen Wochen gab es einen großen Durchbruch in der Genforschung. Das Team um Craig Venter schaffte es ein Bakterium mit künstlichem Erbgut zu erschaffen, indem es die Gene eines Bakteriums aus einzelnen Erbgutstücken nachbaute und diese dann in eine andere Bakterienart einsetzte. Daraufhin wurde das Originalerbgut der Zelle abgestoßen und die Zelle produzierte nur noch Stoffe, die von dem künstlichen Erbgut vorgegeben wurden.

Das ist zwar alles ganz interessant, was mich aber wirklich beeindruckt hat, ist der Fakt, dass das Forschungsteam ihre E-Mail Adressen in den Gencode geschrieben hat. Im ersten Moment erscheint das natürlich sinnlos, aber nach einem Moment des Nachdenkens wird klar: Falls die Forscher dieses außerordentlich wertvolle Bakterium verlieren sollten, kann derjenige, der es findet, ihnen ja einfach eine E-Mail schicken. Damit hat in meinen Augen das Team um Herrn Venter eine klare Favoritenrolle bei der Verleihung des diesjährigen Ig-Nobelpreises.

Jetzt fragt ihr euch vielleicht: "Ig-Nobelpreis, was ist das?"

Der Ig-Nobelpreis ist ein Preis, der seit 1991 für unnütze, unwichtige oder skurrile wissenschaftliche Arbeiten von der Harvard Universität verliehen wird. Bedingung für eine Nominierung ist dabei, dass diese Entdeckung nicht wiederholt werden kann oder soll, sowie dass das Forschungsthema neuartiger Natur ist, also niemand vorher eine ähnliche Arbeit veröffentlicht hat. Nun aber zum interessanten Teil, den Preisträgern. Hier gibt es einige Beispiele, die einem schon bekannt vorkommen. So hat zum Beispiel 1996 Robert Matthews den Preis in der Kategorie Physik für seine Studien zu Murphys Gesetz bekommen, in denen er unter anderem zeigt, dass das Toast immer auf die Butterseite fällt.

Auch in der Kategorie Mathematik gab es einige nennenswerte Preisträger, so hat zum Beispiel Robert W. Faid 1993 herausgefunden, dass Michail Gorbatschow mit exakt der Wahrscheinlichkeit 710.609.175.188.282.000 zu 1 der Antichrist ist. Die Southern Baptist Church von Alabama bestimmte 1994 für jeden Bezirk des Staates, wie viel Prozent der Menschen dort in die Hölle kommen, sofern sie ihre Sünden nicht büßen. 2006 fanden Nic Svenson und Piers Barnes heraus, wie viele Fotos aufgenommen werden müssen, um sicherzustellen, dass (fast) niemand in einer Gruppe von Menschen die Augen geschlossen hat.

Letztes Jahr kam dann eine nette Erkenntnis für die Milchbauern, denn die zwei Tiermediziner der Newcastle University erkannten, dass Kühe mit individuellem Namen durch-

schnittlich 250 l Milch mehr im Jahr geben, als Kühe ohne Namen.

Auch für den Frieden gab es einen großen Fortschritt, denn an der Universität in Bern wurde experimentell die Frage, ob es besser ist, eine volle oder eine leere Bierflasche auf dem Kopf zertrümmert zu bekommen, untersucht. Das Ergebnis überraschte dann ehrlich gesagt nicht wirklich, denn in beiden Fällen bekommt man ein Schädeltrauma. Weniger gesundheitsschädlich ist aber die volle Flasche, da diese früher bricht.

Ich denke ihr habt nun einen ungefähren Eindruck, um was für einen Preis es sich hier handelt und noch hinzufügen möchte ich, dass auch die Preisverleihung eher unkonventionell abläuft und der Physiker Roy Jay Glauber (*01.09.1925) seit einigen Jahren offizieller Besenmeister ist, der dafür verantwortlich ist, die Papierflieger, die auf die Preisträger geworfen werden, von der Bühne zu fegen.

Auch im Bereich der Literatur gab es auch einige Preise, unter anderem für folgende Errungenschaften:

1. Yuri Struchkow, der 948 wissenschaftliche Arbeiten von 1981 bis 1990 publizierte.
2. Die Veröffentlichung einer medizinischen Arbeit mit drei Autoren und 972 Co-Autoren, sodass die Arbeit hundertmal so viele Autoren wie Seiten hat.
3. Der Gründer von Scientology bekam einen Preis für sein Buch „Dianetik“, welches zumindest einem Teil der Menschheit einen großen Profit einbringt.
4. Die British Standards Institution, die eine sechsseitige Norm für das korrekte Aufbrühen einer Tasse Tee herausgab.
5. Vicki L. Silvers und David S. Kreiner für ihren farbigen Bericht 'Die Auswirkungen bestehender unsachgemäßer Textmarkierungen auf das Leseverständnis'.
6. Daniel Oppenheimer für den Bericht „Consequences of Erudite Vernacular Utilized Irrespective of Necessity: Problems with Using Long Words Needlessly“ über Probleme mit der unnötigen Verwendung langer Wörter.

Daher denke ich ist es höchste Zeit, dass auch der LIMES nominiert wird. Allerdings weiß ich noch nicht genau wofür und an dieser Stelle kommt ihr ins Spiel.

Wer von euch die kreativste Idee einschickt, warum der LIMES unbedingt 2010 den Ig-Nobelpreis bekommen sollte, nimmt an unserem supertollen LIMES-Gewinnspiel teil.

Zu gewinnen gibt es einen Frühstücksgutschein für unser legendäres Mathefrühstück im Wert von 5 € und eine supertolle Urkunde.

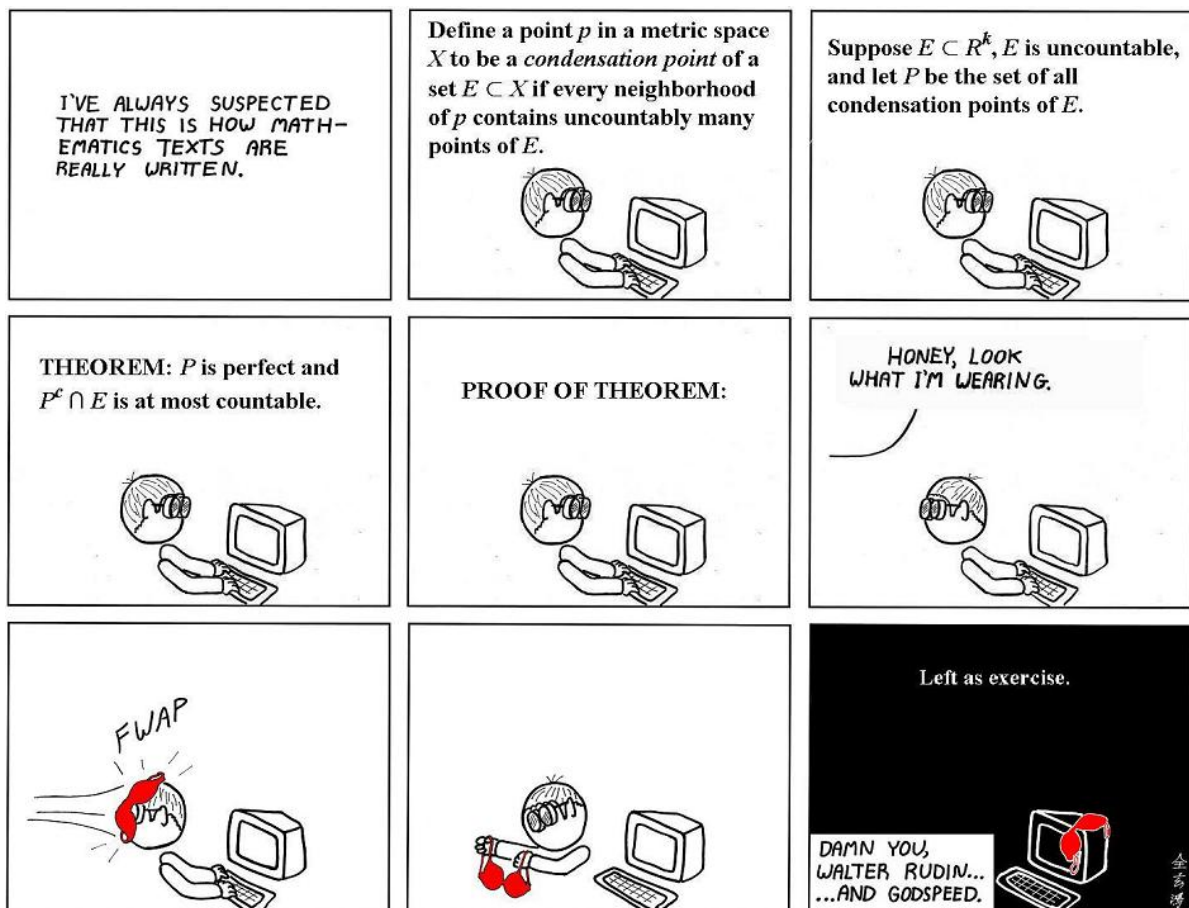
Die Jury wird gebildet von Andreas Dawartz, Katharina Gierga und mir und darf dafür leider nicht an dem Gewinnspiel teilnehmen.

Noch ein paar Fakten zum LIMES, die euch vielleicht in eurer Kreativität unterstützen:

1. Ihr haltet die 69. Ausgabe des LIMES in der Hand

2. Der LIMES hat immer eine Seitenzahl die durch vier teilbar ist
3. Die erste LIMES-Ausgabe erschien im Dezember 1977

Einsendeschluss ist der 25.10.2010, also der Montag, an dem die Vorlesungen wieder beginnen. Eure Beiträge könnt ihr per E-Mail an rese@mathematik.uni-kl.de schicken oder in schriftlicher Form einfach in mein Fach in der Fachschaft (48-507) legen. Ihr solltet natürlich auch euren Namen und eure E-Mail-Adresse beifügen, damit wir euch benachrichtigen können, falls ihr gewonnen habt. Natürlich werden wir die besten Einsendungen im nächsten LIMES veröffentlichen und falls euch das peinlich ist, wenn ihr das wart, auch anonymisiert, also keine unnötige Scheu bei dem Verfassen eures Vorschlags!



WERBUNG

<p>Du hast bald Prüfung und keine Ahnung, was der Prüfer fragen könnte? Dann komm in die Fachschaft (48-507) hier gibt's gratis Gedächtnisprotokolle zum Ausleihen!</p>	<p>5-Wochen: der aufgeweckte Start ins Studium !</p>	<p>Vorlesungen? Solche und lehramtsspezifische Probleme können in angenehmer Atmosphäre mit unserem Lehramtsbeauftragten beim Lehramtlercafe am Anfang jeden Semesters gelöst werden. (FS Mathematik)</p>
<p>Keinen Platz für deine Geburtstagsfeier? Man kann den KOM-Raum einfach bei uns reservieren und dort einen netten Abend mit seinen Freunden verbringen.</p>	<p><i>Mal raus aus Lautern? Keine Lust mehr auf K-Town? Zusammen mit der Graduate School und der Fachschaft kannst du mit Fachschaft Unterwegs zwei bis dreimal pro Semester supertolle Ausflüge erleben und neue Leute aus aller Welt kennenlernen!</i></p>	<p>Diplom in der Hand oder den Master in der Tasche und keine Ahnung was nun ? Zwei Mal pro Semester veranstaltet die Fachschaft einen Vortrag aus der Reihe MiB (Mathematiker im Beruf), bei dem Mathematiker, die in Kaiserslautern studiert haben und bereits im Berufsleben stehen, vorstellen, was sie dort machen und wie sie dort hingeraten sind.</p>
<p><i>Du lernst schon seit Stunden und brauchst dringend eine Erfrischung oder Schokolade? Dann komm doch in der Fachschaft vorbei. Wir verkaufen Süßigkeiten und Getränke zum Einkaufspreis!</i></p>	<p><i>Du willst einen guten Start in den Tag? Jeden Dienstag und Donnerstag von 7:45 bis 10:30 Uhr findet im KDM-Raum (48-538a) ein gemeinsames Frühstück statt. Brötchen gibts zum Selbstkostenpreis, die Fachschaft spendiert Marmeladen und andere Brotaufstriche, Milch, Kaffee, Tee usw... Listen zur Brötchenbestellung hängen vor der Fachschaft aus.</i></p>	<p><i>Die Ringvorlesung findet immer im Sommersemester statt und besteht aus einer Reihe von Vorträgen, welche von den Dozenten des Fachbereiches gehalten werden. Der Sinn dieser Veranstaltung liegt darin, dass die Studierenden die Arbeitsgebiete der Professoren näher kennenlernen. Im Anschluss an den Vortrag haben die Studierende wieder die Gelegenheit bei Kaffee und Kuchen Fragen zu stellen.</i></p>
<p>Die Vorlesung war mal wieder super? Das kannst du allen anonym in der Vorlesungsumfrage der Fachschaft mitteilen. Diese wird in der Regel kurz vor Ende des Semesters durchgeführt !</p>	<p><i>Do you like Christmas? Or should I say: do you like Christmas party's? Every year in the last week before the Christmas holidays there is our international Christmas party at the Kramladen. Sweets, mulled wine, live music and many other nice things are offered for FREE!!! So come and join us, we are looking forward to see you! (FS Mathematik)</i></p>	<p>Spielerkinder aufgepasst! Alle zwei Wochen gibt es einen Spieleabend im KOM-Raum. Es wird Pizza bestellt und in geselliger Runde werden Gesellschaftsspiele gespielt. Komm einfach vorbei !</p>
<p>Kein Bock mehr auf lose Zettel? Thermobindungen für nur 1 € gibt's in der Fachschaft.</p>	<p><i>Do you like Christmas? Or should I say: do you like Christmas party's? Every year in the last week before the Christmas holidays there is our international Christmas party at the Kramladen. Sweets, mulled wine, live music and many other nice things are offered for FREE!!! So come and join us, we are looking forward to see you! (FS Mathematik)</i></p>	<p><i>Es gab kein Gedächtnisprotokoll zu deiner Prüfung? Dann schreib jetzt selbst eins, dazu gibt's kostenlos Vorlagen an der Fachschaftstür (48-507)</i></p>
<p>Du willst kein Turnbeutelvergesser mehr sein? Leih dir einen Spind im Erdgeschoss des Baus 48. Schlüssel gibt's gegen Kautions in der Fachschaft.</p>	<p><i>Do you like Christmas? Or should I say: do you like Christmas party's? Every year in the last week before the Christmas holidays there is our international Christmas party at the Kramladen. Sweets, mulled wine, live music and many other nice things are offered for FREE!!! So come and join us, we are looking forward to see you! (FS Mathematik)</i></p>	<p><i>Es gab kein Gedächtnisprotokoll zu deiner Prüfung? Dann schreib jetzt selbst eins, dazu gibt's kostenlos Vorlagen an der Fachschaftstür (48-507)</i></p>
<p>Lustiges Intelligentes Mathematisches Exklusivinterviews Sinnfreies (LIMES-Redaktion)</p>	<p>Du blickst nicht mehr ganz durch, was du als Lehramtsstudent eigentlich alles machen musst? Deine beiden Fächer haben parallel</p>	<p><i>Es gab kein Gedächtnisprotokoll zu deiner Prüfung? Dann schreib jetzt selbst eins, dazu gibt's kostenlos Vorlagen an der Fachschaftstür (48-507)</i></p>
<p><i>In der Fachschaft gibt es T-Shirts: 1 T-Shirt: 10 € 2 T-Shirts 20 € 1 Polohemd 15 €</i></p>	<p>Du blickst nicht mehr ganz durch, was du als Lehramtsstudent eigentlich alles machen musst? Deine beiden Fächer haben parallel</p>	<p><i>Es gab kein Gedächtnisprotokoll zu deiner Prüfung? Dann schreib jetzt selbst eins, dazu gibt's kostenlos Vorlagen an der Fachschaftstür (48-507)</i></p>

12 DIE EXZELLENZINITIATIVE CAMPUS

(von Florian Schwahn)

Die Technische Universität Kaiserslautern ist nun schon 40 Jahre alt geworden, ein wichtiges Alter, zumindest in der großen Politik. Wenn die TU ein deutscher Staatsbürger wäre, dann könnte sie sogar Bundespräsident werden. Aber das soll in dieser kurzen Abhandlung nicht das Thema sein.

Vielmehr muss die TU nach dem Erfolg im Wettbewerb *Exzellenz in der Lehre* und im Hinblick auf die dritte Runde der Forschungsexzellenzinitiative sich zusätzlich auf ein ganz anderes Thema konzentrieren.

Die Exzellenzinitiative Campus, ausgerufen vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, wird bald gestartet. Um der TU einen erfolgreichen Weg zu ebnet wird hier, exklusiv im LIMES, das Konzept erstmalig vorgestellt.

*Gute Ideen für den Campus mit Professoren, Köchen, Putzkräften und Studierenden
als Partner*

Rahmenstruktur:

Der Senat der TU sollte zuallererst einen weiteren Vizepräsidenten ernennen, den Vizepräsident Campus. Der VP Campus benötigt natürlich ein schlagkräftiges Team von mindestens zehn Mitarbeitern, denn zu elft kann man schliesslich alles schaffen. Dringend benötigt wird ein *Externer Campusbeirat*, den man natürlich prominent besetzen muss. Wir brauchen in diesem Beirat jemand junges, einer von den jungen nächtlichen Campusbesuchern wäre gut geeignet. Der Vertreter aus der Wirtschaft könnte der Wirt des ZackZack sein. Und essentiell ist eine Person, die Erfahrung mit einem schönen Campus hat, beispielsweise ein Hausmeister der Universität Giessen. Die übrigen 29 Plätze können dann frei besetzt werden.

In den ersten 20 Jahren sollte sich das Projekt zunächst auf ausgesuchte Gebäude und Plätze beschränken. Nach anschliessender Evaluierung, durch Langzeitstudenten der Bachelorstudiengänge, sollen die guten Ideen dann auf den gesamten Campus ausgeweitet werden. Um die Fördermittel zu erhalten haben sich die Gebäudeverwalter schon im Vorfeld zum Laubfegen verpflichtet.

Pilotprojekte:

- Bau 51 Döner: Auf dem Gelände von Bau 51 wird nach aufwendiger Abrissarbeit der modernste Dönerladen Westeuropas erbaut. Vegetarische Alternativen und Kaltschale werden auch angeboten, bezahlen kann man allerdings nur mit Essensmarken, die jeder Student zu Beginn seines Studiums ausgeteilt bekommt.
- Hängemattenland: Die Parkplätze auf dem Universitätsgelände werden innerhalb von 2 Wochen allesamt begrünt und mit Hängematten ausgestattet. Die einzelnen

Matten werden dann an spannenden Obstbäumen aufgehängt und bieten 20.000 Plätze. Somit ist für jeden TU Angehörigen ein Liegeplatz vorhanden. Untersuchungen von exzellenten Universitäten aus den Vereinigten Staaten ergaben eine Leistungssteigerung bei Verwaltungsangestellten von 300% bei nur 7 Stunden Hängemattliegen auf der Arbeit pro Tag. Die Angestellten werden aufgrund der Effizienz zusätzlich zur Reinigung des Hängemattenlands herangezogen.

- Dimensionsanbau Gebäude 8: Das Gebäude 8 wird um drei weitere Dimensionen erweitert. So werden beliebig viele Lernräume geschaffen, Vorlesungen und Prüfungen finden in diesem Gebäude aber wegen der schlechten Akustik nicht statt.
- Großbildleinwände: Die TU benötigt unbedingt ein Dutzend Großbildleinwände. Diese können dann exzellent den ganzen Tag den aktuellen Mensaspeiseplan anzeigen. Die Leinwände werden so aufgestellt, dass man aus jedem Fenster mindestens eine erkennen kann und damit immer genau über die Leckereien des Studierendenwerks Bescheid weiß.
- Surround Sound: Der gesamte Campus wird mit Surround Sound aus 100.000 Lautsprechern beschallt wird. In Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer Institut ICQ (Institut für Campus Qualität) wurde ein System entwickelt, das jede Person individuell mit der passenden Musik beschallt. Zu Problemen kann es lediglich bei zu schneller Bewegung oder größeren Gruppen führen. Dann kann es teilweise vorkommen, dass man eine Mischungen aus mehreren Liedern hört.
- Giraffenfahrstuhl: In sämtlichen Pilotgebäuden werden die altmodischen Aufzüge durch trainierte Giraffen ersetzt. Pro Gebäude wird eine Giraffenfamilie gehalten, für kurze Fahrten gibt es den Kalbexpress.
- Wasserlandschaft 69: Da ein anständiger Campus ohne große Wasserlandschaften nicht auskommt muss hier zu drastischen Mitteln gegriffen werden. Der Morast zwischen 32 und 46 wird in seiner bisherigen Form belassen, er dient der Ausbildung von Schleimbeuteln. Zusätzlich wird um Bau 69 ein Salzsee angelegt. Auf den See kommt ein großes Piratenschiff, da die TU mit solch einem schönen Campus auch abschreckend auf Feinde wirken sollte. Und sobald in wenigen Jahren die Pfalz wegen der Klimaerwärmung überflutet wird, haben wir bereits eine Arche die unser Überleben sichert.
- Uni-Bahn: Zwischen den Gebäuden wird eine Einschienenbahn, die Uni-Bahn, gebaut. So kann man nicht nur die Schneeräumung der Wege einsparen, sondern auch internationale Aufmerksamkeit durch den Bau einer Einschienenbahn erlangen.
- Pinguinbedienung: Durch geschickte Manipulation des Erdmagnetfelds wird der magnetische Südpol auf die Universität verschoben. Automatisch werden sich hier Zugvögel wie Pinguine ansiedeln. Die ankommenden Pinguine werden direkt zu Mensa-Bediensteten fortgebildet um das Mensa-Essen auf dem Campus zu verteilen. Damit die Pinguine schneller ausliefern können werden die Wege vereist, die Menschen können ja die Einschienenbahn benutzen.

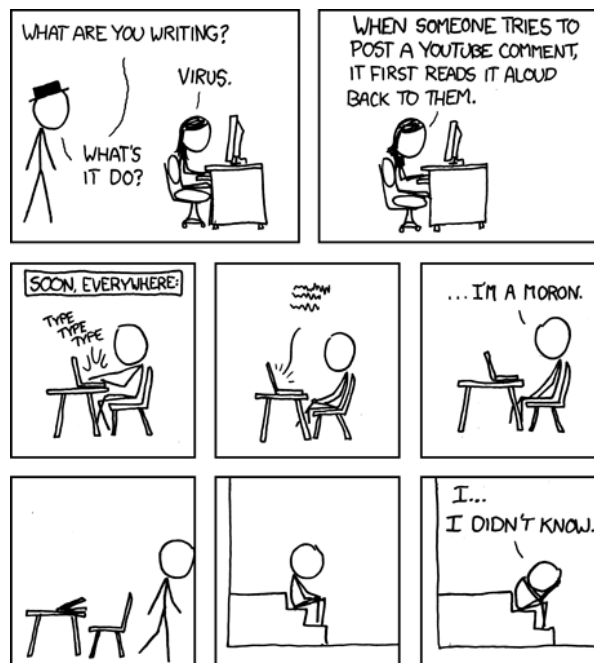
- Bau 48: Auf dem Gelände von Bau 48 wird ein komplett neues Gebäude errichtet. Das alte Gebäude wird aus historischen Gründen auf das Dach versetzt. Um in diesem "Mathe-Museum" für die richtige Atmosphäre zu sorgen werden professionelle Schauspieler engagiert, die originalgetreu den Fachbereich Mathematik aus dem Jahr 2010 nachstellen.

Kosten:

Die Finanzierung kann durch Einsparungen beim Winterräumdienst großteils geleistet werden. Zusätzlich zum Preisgeld der Exzellenzinitiative muss die Technische Universität Kaiserslautern auch sparen, um alle Projekte umsetzen zu können. Vorlesungen des Bachelorstudiums werden nicht mehr gehalten, sondern durch eine große E-Teaching Plattform ersetzt. Alle Prüfungen werden von eigens entwickelten Robotern in mündlicher Form abgenommen, dadurch wird auch keine Einsicht von Klausuren notwendig. Der Winterräumdienst kann aufgrund der neuen Technologien entfallen, die schön vereiste Landschaft kann dann als Vorlage für Postkarten genutzt werden. Der Erlös aus den Postkarten fließt direkt in den Campusetat.

Schluss:

Wir alle hoffen auf einen Erfolg in der Exzellenzinitiative. Da sich die TU auf eine aktive Zusammenarbeit mit den Studierenden festgelegt hat, sind wir alle aufgefordert uns weitere gute Ideen für eine Verbesserung der Lehr- und Campuszustände zu überlegen.



13 REZEPT: PUTENGESCHNETZELTES IN ZITRONEN-FETA-SOSSE

(von Florian Rese)

Zutaten: (für 2 Personen)

- 250g Putenfilet
- Saft von 3 bis 8 Zitronen (je nach Affinität zum Sauren auch mehr oder weniger)
- 1 Becher Sahne
- 1 Feta (200g oder 250g)
- Zutaten für eine Mehlschwitze (50g Butter oder Margarine, 30g Mehl)

Gerätschaften:

- Schneidebrettchen und Messer
- Pfanne
- Zitronensaftpresse (nicht zwingend nötig)

Zubereitung:

- Man sollte zunächst die Zitronen auspressen und den Feta in dreidimensionale Würfel schneiden.
- Nun das Putenfilet in mundgerechte Würfel schneiden und anbraten. Dann das Fleisch aus der Pfanne nehmen und diese kurz abkühlen lassen.
- Anschließend macht man in der Pfanne die Mehlschwitze und löscht diese mit der Sahne ab. Je nach gewünschter Flüssigkeit kann man noch ein wenig Wasser dazu geben (ruhig direkt aus der Leitung oder gleich 2 Becher Sahne nehmen). Jetzt noch den Zitronensaft, den gewürfelten Feta und das Fleisch in die Pfanne geben und das ganze köcheln lassen, bis der Feta geschmolzen ist und die Soße die gewünschte Viskosität hat.

14 WARUM DIE ZITRONEN SAUER WURDEN

(von Heinz Erhardt)

Ich muß das wirklich mal betonen:	Bis sie einst sprachen: "Wir Zitronen, wir wollen groß sein wie Melonen!	schwerden und sagte: "Daraus kann nichts werden!
Ganz früher waren die Zitronen	Auch finden wir das Gelb abscheulich, wir wollen rot sein oder bläulich!"	Ihr müßt so bleiben! Ich bedauer!"
(ich weiß nur nicht genau mehr, wann dies gewesen ist) so süß wie Kandis.	Gott hörte oben die Be-	Da wurden die Zitronen sauer ...

15 EXKLUSIV-INTERVIEW MIT TIM BUSLIK

(das Interview führte Florian Rese)

Tim, du hast bei StudiVZ 247 Freunde an der TU Kaiserslautern und dennoch kommt immer wieder die Frage auf, wer ist eigentlich Tim Buslik?

Ich bin ja ein sehr weltoffener Mensch und gehe gerne auf Partys um Leute kennenzulernen. Ich glaube, die meisten erinnern sich nicht an mich, da ich eher ein unscheinbarer Mensch bin und die Leute dazu neigen auf Partys Alkohol zu konsumieren und Alkohol ist ja dafür bekannt, dem Gedächtnis zu schaden.

Du bist bekennender Vegetarier, wann hast du beschlossen kein Fleisch mehr zu Essen und warum?

Als ich 16 war, habe ich mich informiert darüber, wie Fleisch hergestellt wird und mir dazu ein paar Videos angesehen. Glaub mir, das ist nicht wirklich appetitanregend.

Es geht das Gerücht um, dass du nächstes Jahr Fachschaftssprecher werden möchtest, ist das wahr?

Ja, ich bin ja immer wieder in der Fachschaft und im KOM-Raum und bekomme da ein bisschen die allgemeine Atmosphäre mit und weiß auch, was die Agenda der Fachschaft ist und sehe da ein erhebliches Verbesserungspotential.

Du sprichst von „erheblichem“ Verbesserungspotential. Was möchtest du als Fachschaftssprecher denn alles ändern?

Erstmal, wie die Leute miteinander umgehen. Ich war neulich im Fachschaftsraum und anscheinend hat sich dort so eine „deine Mutter -“ Formulierungsweise eingebürgert, die so nun wirklich nicht schön ist. Die Fachschaft muss unbedingt einen höflichen Umgang lernen.

Ansonsten kommt es mir auch so vor, als hätte der Fachschaftsrat kein Programm oder Ähnliches und würde nur einen Status Quo halten.

Es werden auch Projekte groß überbewertet, zum Beispiel die Renovierung des KOM-Raumes und des Fachschaftsraumes, welche nun wirklich nicht viel Arbeit bedeuten können. Außerdem scheint sich die Fachschaft als Kneipe anzusehen, sodass man selbst so harte Alkoholika wie Schwarzbier in der Fachschaft erwerben kann und auf einigen Veranstaltungen sogar kostenlos, wie zum Beispiel auf der LIMES-Fete.

Im KOM-Raum herrscht zum Teil ein niveauloses Gesprächsklima, insbesondere, wenn dieser dicke bärtige Mensch mit diesem verrückten bärtigen Mensch redet (Namen sind der Redaktion bekannt).

Dies und noch viel mehr Punkte stehen in meinem ausführlichen Programm, das ich auf Anfrage hergebe und spätestens im Wahlkampf für meine Fachschaftsratsliste „Die Tim Buslik-Liste“ im großen Stil veröffentliche.

Da hast du dir ja einiges vorgenommen. Sicherlich willst du das nicht alles alleine in die Tat umsetzen, daher die Frage: Wie kommst du denn mit den bisherigen Fachschaftssprechern zu Recht?

Ja, ich habe ja schon einmal mit Herrn Sorgenfrei (Name von der Redaktion nicht geändert) gesprochen und er hat mir zwar zugehört und ein gelegentliches 'Ja' gesagt, doch kam es mir vor, als wäre er belustigt. Überhaupt kommt es mir bei beiden Fachschaftssprechern vor, als nähmen sie mich nicht ernst, was natürlich ein Faux-Pas für einen Fachschaftssprecher ist, denn das gehört schließlich zu seinen Aufgaben.

Okay, nun ein wenig weg von der Hochschulpolitik und zu etwas ganz anderem. Du guckst gerne Filme wie „Dirty Dancing“ oder „Stolz und Vorurteil“, was bedeuten diese Filme für dich?

Ich finde es ja nicht okay, wie Hollywood allgemein ständig Gewalt propagiert und die beiden genannten Filme zeigen noch eine schöne, realistische und romantische Welt.

Okay, dann vielen Dank für dieses aufschlussreiche Gespräch und viel Erfolg bei der nächsten Fachschaftsratswahl.

Ja, dann bedanke ich mich bei dir, für die Zeit, die du als viel beschäftigter LIMES-Redakteur auch bestimmt nicht zu Verschenken hast.

16 ZITATE 2

„Your architect which you should, by the way, always distrust...“ [S. O. Krumke] mag schon noch so dreckige Beweise, wo man so richtig im Schmutz wühlt.“ [Luzie Lohmeyer]

„Das dauert jetzt 'ne Weile, weil ich das ja unendlich mal hinschreiben muss.“ (kurz darauf:) „Wir schreiben das nochmal hin, um dem Unendlichen ein bisschen näher zu kommen!“ [Prof. Eggert] Sebb zu Fabio: „Man sieht dir gar nicht an, dass du Mathe studierst!“ Fabio: „Natürlich nicht, ich habe viel zu gepflegte Fingernägel!“

„... die ja nicht wie Sand am Meer einfach mit der Sense aberntbar sind.“ [Prof. Wiehagen] Daniel R.: „Wer ist Jörg Kachelmann?“ Lukas: „Hast du heute morgen NICHT die Bildzeitung gelesen?“

„Das größte Tabu im Fernsehen ist nicht Sex, sondern Mathe.“ [Roger Willemsen] Student: „I can't understand German!“ Zintl: „Excellent!“

„Geometrie ist ja ganz schön, aber ich

17 EXKLUSIVINTERVIEW MIT HAUKE SORGENFREI

(das Interview führte Florian Rese)

Herr Sorgenfrei (Name von der Redaktion nicht geändert), in dem Ihnen vorliegenden Exklusiv-Interview mit Tim Buslik gab es Kritik am Fachschaftsrat, an den Fachschaftssprecher und auch an Ihnen persönlich. Deshalb möchten wir Ihnen nun die Möglichkeit geben, sich zu den Vorwürfen zu äußern. Tim kritisiert, dass die Fachschaft kein Programm hat. Wie sehen Sie das?

Eine Sache vorweg: Ich gehöre weder zum Jetset noch zum Erbadel, du kannst ruhig Hauke zu mir sagen.

Zum Programm: Wenn Tim damit meint, dass wir weder gegen Feminismus, Terrorismus, Rechts- oder Linksextremismus etwas unternehmen, dann hat er Recht. Auch Finanzkrise und globale Erwärmung überlassen wir den passenden AG's hier am Fachbereich.

Meiner Meinung hat der Fachschaftsrat jedoch ein konkretes Programm: Da sind die Einführungswochen, im letzten Wintersemester waren dies 21 Veranstaltungen, unzählige Frühstücke nicht mitgezählt. Hinzu kommen die Vorlesungsumfragen, Spieleabende, MiB, die Laune der Mitarbeiter steigt und fällt mit unserem Süßigkeitenangebot, jedes Semester eine Fete, Ringvor...

Ähähm, ja, ist ok. Ein einfaches 'Ja' hätte mir auch gereicht. Tim kritisierte die Umgangsformen in der Fachschaft und das Bierangebot, dein Kommentar?

Wir sind keine Bänker!

Stimmt es, dass du Tim nicht ernst nimmst?

Wenn ich Tim nicht Ernst nehme, liegt das daran, wenn man rein hardte Fakten betrachtet, dass er lange beim Doktor nicht da wartet und er immer nur merkt. Frage beantwortet?

Nun, ehrlich gesagt nicht wirklich.

Zur Fachschaftsarbeit gehört einfach eine gehörige Portion Humor. Wenn ich Spaß dabei habe und das nach außen auch zeige, sollte das kein Problem sein. Wenn das bei Tim falsch angekommen ist, werde ich mit ihm noch mal sprechen.

Was hältst du von Vegetariern?

Ich mag Vegetarier. Da, wo ich herkomme, ernähren sich sogar die Kühe rein vegetarisch.

Gut, dann sollten wir langsam zum Ende kommen. Viele Dank für deine Zeit, die haben ja Fachschaftssprecher auch nicht zu verschenken.

18 ÜBER DAS UNKONVENTIONELLE ÖFFNEN VON TEEFLASCHEN

(von Michael Plucik)

In diesem Beitrag möchte ich kurz eine konventionelle Methode zum Öffnen von Tee-
flaschen behandeln, bevor ich zum eigentlichen Teil - dem unkonventionellen Öffnen
komme.

Als Muster-Mathematiker fragt ihr euch sicherlich „Tee flasche?“, das versteh ich jetzt
nicht... „Meinst du jetzt PET-Flaschen...??? Hää???“ Dann kommt euch plötzlich und
unerwartet die Erleuchtung: Für den Autor des Artikels sind Bier und Hopfenblütentee
in einer Äquivalenzklasse und somit antwortet ihr laut, damit jeder mitbekommt, dass
ihr es doch verstanden habt, „Achsoo ok..... Du meinst Tee, okay!“

Nachdem wir alle verstanden haben, worüber wir reden, können wir nun mit der Materie
beginnen!

Man stelle sich folgendes Setting vor: Ihr seid auf einer Party und möchtet nach 11
Apfelsaft nun doch einmal eine Cola probieren. (Wir beschränken uns für den konventio-
nellen Fall o.B.d.A. auf ein Getränk, bei dem die Wahrscheinlichkeit, dass ihr es kennt
höher ist). Ihr fragt also den Veranstalter der Fete, wo denn die Cola wäre. [...] Ihr habt
 $\frac{201+\pi}{5}$ Minuten später eure langgehrsehnte Colaflasche (mit Kronkorkverschluss) in der
Hand. Und - tada - in der anderen Hand findet sich, wie sollte es auch anders kommen,
ein konventioneller, handelsüblicher Flaschenöffner von GreenPeace! Da lacht der kon-
ventionelle Mathematiker und gekonnt ist die Flasche geöffnet, er hat in seinem Leben
ja auch schon viel (mit dieser speziellen Getränkesorte und damit Flaschenform) geübt!

Gleiche Situation mit einem unkonventionellen Menschen. Dieser hat also Cola und
diesen, mit grünen Chemikalien spendabel übersprühten, Flaschenöffner in den Hän-
den, schenkt die Cola herumtobenden Kindern - „krasse Party! Wo kommen auf einmal
die Kids her? Ich bin wohl hier bei ehemaligen Bundestagsabgeordneten aus Baden-
Württemberg zu Gast!“- und wirft den Flaschenöffner aus dem Fenster. Er schnappt
sich eine Flasche Hopfenblütentee und fragt den Mitbewohner des Veranstalters nach
dem Werkzeugkoffer. [...]

So, jetzt also der Mainpart ! Aufgepasst Frischlinge – wichtig. Er setzt den mit Metall
verstärkten Rand des Meters (für euch: Gliedermaßstab oder Zollstock) direkt unter
dem Kronkorken der Flasche an, deren Inhalt heilig ist und deshalb überall auf der Welt
verteilt werden muss. Zu beachten ist: Der Meter muss unbedingt so an der Flasche an-
liegen, dass die linke Hand Meter und Flasche in der oben beschriebenen Position halten
kann. Nun kommt ein gekonnter Schlag mit dem Handballen der rechten Hand gegen
den Punkt des Meters, der den geringsten Abstand - gemessen in der p-2-Norm - zum
Erdmittelpunkt aufweist - vorausgesetzt, man steht mehr oder weniger senkrecht - mit

den Füßen nach unten gerichtet - auf dem Boden.

Eine kleine Anmerkung zur Berechnung des Abstandes: Eine Annäherung reicht vollkommen aus - wir sind ja nicht ϵ -phob!

Nun gut. Es zischt kurz und die Flasche ist offen! Je nach vorangegangenen Übungsstunden und je nach Laune, wie sauber die Geschichte werden soll, muss man mehr oder weniger schnell den Mund zur Flasche bewegen und den Schaum inhalieren. Dieser Punkt kann beim vollständigen Crasher auch ganz weggelassen werden.

Da Methoden, die ihr vielleicht als unkonventionell betrachtet, in Wahrheit eine krasse Konventionalität widerspiegeln (z.B. das Öffnen mittels Ess-Werkzeug, Tee-Kästen, Tischen (im FS-Raum immernoch unkonventionell!!), zweite Teeflasche, Schraubenzieher, Fensterrahmen, Tacker, Locher (und anderer Bürobedarf), sowie die Brille des Nerds neben (bzw. hinter) eurer Nase etc. pp...), werden diese hier nicht behandelt.

Kleine Anmerkung hierzu: Das Öffnen mit eigenen Körperteilen, wie z.B. Zähnen bzw. Augen weist zwar ebenfalls eine gewisse Unkonventionalität auf, wird aber aus Nächstenliebe zum überdurchschnittlichen Leser dieses Blattes und aufgrund der hohen Verletzungsgefahr hier nicht behandelt.

Ich hoffe, ich konnte euch mit dieser Methode begeistern und werde demnächst ganz viele motivierte Mathematiker beim Teeflaschenöffnen mit der Hingucker-Methode in der Fachschaft sehen - auf mehreren meiner zahlreichen Grillpartys war das der Hit!



19 VORLETZTE SEITE

Dank an:

Alle Besucher der LIMES-Fete für das Beisteuern ihrer Ideen.

Michael Plucik, für das Übertragen des LIMES von OpenOffice in Latex.

Günther Ziegler für das Zur-Verfügung-Stellen seines Buches "Darf ich zahlen?" als Inspiration für den Artikel "Wo entsteht eigentlich Mathematik?"

Allen Leuten, die mir bei Problemen mit Latex geholfen haben.

Und natürlich allen Autoren in dieser Ausgabe, die geholfen haben, den LIMES mehr oder weniger sinnvoll zu füllen.

Heiko Werning zur Inspiration für den Artikel "Die große Preisfrage".

20 IMPRESSUM

Herausgeber:

Fachschaftsrat Mathematik, TU Kaiserslautern

67663 Kaiserslautern

Tel. 0631 205-2782

E-Mail: fsmathe@mathematik.uni-kl.de

<http://www.fachschaft.mathematik.uni-kl.de/>

Druck:

AStA

Beiträge:

Martin Busley, Johannes Fiedler, Dirk Leifeld, Michael Plucik, Daniel Reinhardt, Florian Rese (AG-Leitung), Theresia Seltmann, Hauke

Sorgenfrei, Sven Stodtmann, Florian Schwahn

Comics :

xkcd.com, abstrusegoose.com

weitere Quellen:

Wikipedia (zum Ig-Nobelpreis), Spiegel-online und www.stern.de (zur Forschungsarbeit von Herrn Venter), gedichte.vu (das Gedicht von Heinz Erhardt), "Darf ich zahlen?" von Günther M. Ziegler

Titelbild:

Daniel Rese

21 LETZTE SEITE

Das Thema, welches es dieses Mal nicht in den LIMES geschafft hat:

- Die Top 5-Themen, die in dieser Vorlesungszeit Thema waren, es dann aber irgendwie doch nicht in den LIMES geschafft haben.

Der Grund: Auf der letzten Seite war nicht mehr genug Platz und “Irgendwie ist es blöd über ungelegte Eier zu reden”, so Kommilitone Buslik.

Dafür könnt ihr aber jetzt über 5 Themen abstimmen und das mit den meisten Stimmen wird in der nächsten LIMES-Ausgabe behandelt:

- Ein Restaurantbericht
- Eine Studie zum Zusammenhang zwischen dem Süßigkeitenverkauf in der Fachschaft und dem Gewicht der Mathestudenten
- Finanzkrise: Auch das StuPa muss sparen
- Das wohl härteste Rätselspiel für PC, wo gibt
- Über die Parallelen zwischen Mathematik und Mario Bros. 3

Eure Wahl könnt ihr mir einfach per E-Mail (florian-rese@web.de) oder Zettel in meinem Fach in der Fachschaft mitteilen.

